

Grußwort Fritz-Leonhardt-Preis 2015

4. Juli 2015, Stuttgart

Dipl.-Ing. Stefan Zachmann, Vorsitzender des VBI-Landesverbandes Baden-Württemberg

- es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Professor Sobek,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

für den VBI hat der Fritz-Leonhardt-Preis eine sehr wichtige Funktion:

Bauingenieure erbringen ihre Leistung im Team. Sie spüren die beste Lösung für technische Herausforderungen auf, erstellen und optimieren die Planung, minimieren die Fehlerquellen, stimmen sich mit Architekten, anderen Planern, Bauherren, Bauausführenden ab. Das tut unser Berufsstand mit großem Erfolg, meist effizient und punktgenau.

Die Kehrseite dessen ist: was einfach nur funktioniert ohne großen Wirbel zu erzeugen, das wird nicht unbedingt wahrgenommen. Die Einzelleistung bleibt häufig im Verborgenen.

Die einfache Lösung ist: wir müssen Erfolge sichtbar machen. Wir müssen öffentlich machen was uns auszeichnet. Und, ja, die besten unter uns sollten wir wie Stars öffentlich hervorheben. Sie als Botschafter exzellenter Planung und zu Vorbildern für den Nachwuchs küren.

Der Fritz-Leonhardt-Preis schafft das. Er lenkt die Aufmerksamkeit auf herausragende Persönlichkeiten unserer Branche und macht damit die Leistung von uns allen sichtbar. Sichtbar ist der Preis, und das finde ich besonders wichtig, nicht nur in Deutschland sondern auch international. Er wirft den Glanz auf das deutsche Engineering, das es verdient.

Lassen Sie mich ein paar Schlaglichter auf die aktuellen Debatten um das deutsch Engineering, unseren Berufsstand werfen:

1. Auf die Stärken bauen.

Wir haben in Deutschland ein besonders System geschaffen, um die Qualität von Planerleistungen – Architektur wie Ingenieurwesen – zu sichern.

Dazu gehört - maßgeblich befördert vom VBI - die berufliche Selbstverwaltung, die Qualitätssicherung durch die Kammern.

Dazu gehört der Markenkern der Unabhängigkeit von Liefer- und Produktionsinteressen.

Dazu gehört auch der Leistungskatalog mit Mindestpreisen, den unsere Gebührenordnung aufgestellt hat.

Dieses System ist derzeit scharfen Angriffen ausgesetzt. Schon seit längerer Zeit kritisiert die EU-Kommission unsere Berufsregeln. Nun hat sie auch zum scharfen Schwert des Vertragsverletzungsverfahrens gegriffen. Die Mindestsätze für Inländer in der HOAI seien europarechtswidrig. Das hat neue Qualität: Die EU-Kommission will nun auch Inländer vor Ihrer eigenen Regierung und Ihrem Parlament "beschützen".

Hier werden nicht nur die Grundfesten der Organisation unseres Berufsstands infrage gestellt, sondern auch die Subsidiarität und das Verhältnis der EU zu nationalen Regierungen. Im VBI haben wir diskutiert und eine klare Antwort gefunden: Die Unabhängigkeit der Beratenden Ingenieure, eingebettet in das System der Berufskammern, gehört zu unserem Wesenskern und hat uns in Deutschland wie auf dem Weltmarkt stark gemacht. Marketingtechnisch gesprochen: die selbstverwaltete Unabhängigkeit gepaart mit bester Qualifikation bildet unsere USP.

Das konstante Wachstum, sogar in Krisenzeiten, gibt dieser unserer Marktstrategie Recht. Wir sollten sie nicht preisgeben!

2. Niemals ausruhen.

Auch wenn wir eine starke Branche sind, dürfen wir uns natürlich nicht nur auf die Schulter klopfen. Im Bereich Digitalisierung, das heißt Datenmanagement oder modisch „BIM“ sind uns unsere europäischen Nachbarn voraus. Das haben wir erkannt und der VBI hat mit den Partnern aus der gesamten Wertschöpfungskette den Startschuss für die Aufholjagd gegeben und die planen bauen 4.0 gegründet, die alle Beteiligten zusammenhalten und den Innovationsprozess voranbringen soll.

Auch beim Thema Nachwuchssicherung sollten wir uns nicht ausruhen. Schon jetzt ist in einigen Fachdisziplinen der Mangel deutlich spürbar. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an den Beruf stetig. Auch hier haben wir als Verband viel zu tun.

3. Tue Gutes und rede darüber.

Wie schon eingangs angeschnitten: Wichtig ist, dass wir zeigen, dass der Beruf des Bauingenieurs attraktiv ist. Junge Menschen wählen einen Beruf auch, weil sie stolz sein wollen, auf das was sie tun.

Als Branche, aber auch im einzelnen Projekt müssen wir viel mehr darüber reden, was wir leisten. Nur so können wir begeistern.

Heute küren wir einen Preisträger, der begeistern kann. Der sichtbar macht, was exzellente Planung ist, dass sie ästhetisch, attraktiv ist.

Herr Professor Sobek, Sie sind auch deshalb der richtige Preisträger, weil ich gar nicht viele Worte verlieren muss. Alle hier im Saal wissen um Ihre Bedeutung für die Branche. Mit dem Fritz-Leonhardt-Preis machen wir Sie noch sichtbarer. Wir als Berufsstand werden davon ebenso profitieren wie Ihre Arbeit und die Ihres Büros.

Ihnen gilt der herzliche Glückwunsch des VBI-Bundes- und Landesverbands. Wirken Sie weiter, um vielen Ingenieurinnen und Ingenieuren Vorbild zu sein.

Heute wollen wir Sie und uns alle feiern.

Vielen Dank